

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

3.9.1889 (No. 241)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. September.

Nr. 241.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 21. v. M. ist Folgendes bestimmt:

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:  
Dr. Müller, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt und der Rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

Vom Landwehr-Bezirk Rastatt:

Dr. Buzofzer, Unterarzt, zum Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve befördert.

Vom Landwehr-Bezirk Freiburg:

Huber, Unterarzt, zum Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve befördert.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 2. September.

Die serbisch-bulgarischen Beziehungen haben seit dem Regierungswechsel in Belgrad eine wesentliche und nichts weniger als erwünschte Aenderung erfahren. Während sich in der letzten Zeit der Regierung König Milans ein sehr freundschaftliches Verhältnis beider Länder zu einander herausgebildet hatte, brachte man in Sofia nach Regime Wittich von Anfang an eine ungünstige Meinung entgegen und man ist dahin gelangt, wenn auch nicht mit Besorgnis, so doch mit Misstrauen nach dem Nachbarlande hinüberzublicken. Gewisse militärische Vorkehrungen in Serbien, deren Begründung durch die Belgrader Regierungsblätter man in Sofia nicht für ausreichend hielt, verschärfte die schon durch den schleppenden Gang der Erörterungen über einen Handelsvertrag gestäubten Beziehungen und die Auseinandersetzungen zwischen der serbischen und der bulgarischen Presse nahmen in den letzten Wochen einen so gereizten Ton an, daß eine offiziöse bulgarische Mittheilung neulich den Serben zurief, sie möchten die Lehren des Kriegsjahres 1885 nicht vergessen. Eine uns heute vorliegende Depesche aus Sofia läßt hoffen, daß diese serbisch-bulgarische Bestimmung vorübergehen wird. Danach hat die serbische Regierung in Sofia formelle Erklärungen in Bezug auf die friedliche Tendenz der auswärtigen Politik Serbiens abgegeben und das Vorhandensein einer geheimen Absicht bei den militärischen Maßregeln Serbiens in Abrede stellen lassen. Es wird aus Sofia vom heutigen Tage gemeldet: „Der diplomatische Agent Serbiens, Bogy, gab im Auftrage seiner Regierung dem hiesigen Kabinet die Versicherung, die Intentionen Serbiens seien durchaus friedliche. Die militärischen Maßnahmen sollen ausschließlich zur Durchführung der schon seit längerer Zeit beschlossenen Reorganisation der Reserve dienen, indem die Mannschaften der Reserve zu einer vierzehntägigen

Uebung herangezogen werden sollen.“ Es dürfte kaum ein triftiger Grund vorhanden sein, die Aufrichtigkeit dieser serbischen Erklärung in Zweifel zu ziehen, denn wenn vor vier Jahren von Belgrad aus erklärt wurde, Serbien könne die durch die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien herbeigeführte Verschiebung der Machtverhältnisse nicht dulden, so haben die späteren Regierungsjahre König Milans gezeigt, daß Serbien auch unter den obwaltenden Verhältnissen mit Ehren bestehen kann und daß keine Nothwendigkeit für eine kriegerische Verwicklung vorliegt, deren Ausgang für Serbien sehr zweifelhaft sein würde. Wie Bulgarien so hat auch Serbien Veranlassung, seine Kräfte auf eine Konsolidierung der inneren Verhältnisse, unter Ausschluß aller abenteuerlichen Pläne nach außen hin, zu verwenden.

## Deutschland.

\* Berlin, 1. Sept. Seine Majestät der Kaiser empfing am gestrigen Mittage den Oberceremonienmeister Grafen zu Eulenburg und beehrte denselben mit einer Einladung zur Mittagstafel. Während der Nachmittagsstunden erlebte Seine Majestät Regierungsangelegenheiten und unternahm gegen Abend eine etwa zweistündige Birschfahrt durch den Wildpark. Heute Vormittag wohnten Ihre Majestäten dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Später nahm Seine Majestät der Kaiser mehrere Vorträge entgegen. Morgen früh gegen 6 Uhr gedenkt Seine Majestät der Kaiser sich von der Wildparkstation aus mittelst Ettraguges in das Manöverterrain des Gardecorps über Frankfurt und Guben nach Zehmitz zu begeben, wo die Ankunft etwa um 9 Uhr erfolgen dürfte. Am Nachmittage wird Seine Majestät der Kaiser gegen drei Uhr in Langheinersdorf erwartet, um dort den Manövern der 2. Garde-Infanteriedivision beizuwohnen. Nach Beendigung der Uebungen gedenkt Seine Majestät der Kaiser noch am Abend nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

Seine Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird, dem Vernehmen nach, zur Beivohnung der großen Herbstmanöver nach Hannover kommen und voraussichtlich auch den sich hieran anschließenden Manövern bei Springe beizuwohnen; demnach also die kaiserlichen Majestäten in Hannover begrüßen und mit Allerhöchstdenken nach Springe weiterreisen.

Aus Chateau-Salins meldet man dem „Wolffischen Bureau“, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, sei bei einer Rundreise in dem Kreise Chateau-Salins in Vic wegen Aufhebung des Paßzwanges interpellirt worden und habe erklärt, er könne über diese Angelegenheit nicht entscheiden. Die auf die Angelegenheit bezüglichen Petitionen lägen Seiner Majestät dem Kaiser vor und es sei Allerhöchstseits Entscheidung abzuwarten.

Die „Post“ bringt folgende Mittheilung, für welche ihr natürlich die Verantwortung gelassen werden muß: „Wie man uns von sonst gut unterrichteter Seite mittheilt, steht der Rücktritt des Finanzministers v. Scholz zum Oktober nunmehr bestimmt bevor. Herr v. Scholz weilt seit Anfang Juli auf seiner bei Konstanz belegenen

Besitzung und kehrt, wie wir bereits vor einiger Zeit melden konnten, vorläufig nicht hierher zurück. Ueber einen Nachfolger des Ministers v. Scholz ist bis jetzt noch nicht verhandelt worden, alle von anderen Blättern gebrachten Nachrichten, daß mit dem Staatssekretär des Reichschatzamts, v. Malsahn-Gültz, darüber verhandelt worden sei, sind irrig.“

Die hiesigen Blätter widmen der Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht von Sedan patriotische Betrachtungen und heben hervor, daß die Feier dieses bedeutungsvollen Tages dem deutschen Volke zu einem Herzensbedürfnisse geworden sei. Mit besonderer Wärme wird der heimgegangenen beiden Kaiser gedacht und der freudigen Gemüthung darüber Ausdruck gegeben, daß Kaiser Wilhelm II. sich ganz in den Dienst der großen Ideen seiner Vorgänger in der Kaiserkrone gestellt und die Fortführung des von seinem kaiserlichen Großvater begonnenen Wertes der Größe und Wohlfahrt Deutschlands im Sinne Kaiser Wilhelms I. zu seiner Lebensaufgabe gemacht habe. Vielfach gelangt dabei der Wunsch zur Geltung, es möge einer weiteren Verschärfung des Parteizwistes entgegengetreten und von allen Parteien dahin gestrebt werden, daß die Auseinandersetzungen über einzelne politische Fragen keine Verbitterung der Gemüther in die Bevölkerung hineinbringen.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureau's aus Sanfibar soll der Sultan eine Konzession an die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft auf die Inseln Lamu und Benagiri unterzeichnet haben, sowie auf die Küstenlinie nördlich von Kipini, mit Kisimayu, Barawa, Marka, Matibichu und Mruhi. Die Konzession soll auch durch Portal für die Gesellschaft bereits provisorisch gezeichnet worden sein. Die Meldungen des Reuter'schen Bureau's aus Sanfibar haben sich indessen schon so oft als unzuverlässig erwiesen, daß eine anderweitige Bestätigung der vorstehenden Depesche abzuwarten ist.

Auerbach, 1. Sept. Wie das „Frankf. Journal“ mittheilt, verließ die von den nationalliberalen Vereinen in Darmstadt, Worms, Mainz, Offenbach und Frankfurt a. M. nebst Parteigenossen und Freunden aus Hessen, Baden, der Pfalz und Preußen auf dem Auerbacher Schlosse bei Auerbach an der Bergstraße veranstaltete Vorfeier des Sedantages unter überaus großer Theilnahme auf das Glänzendste. Wir entnehmen dem Berichte des Frankfurter Blattes Folgendes:

Das Städtchen Auerbach war reich mit Fahnen, Guirlanden und Festons geschmückt. Um halb 2 Uhr setzte sich der Festzug nach der etwa eine Stunde entfernten Schloßruine in Bewegung. Die Zahl der Festtheilnehmer wird auf etwa 4000 geschätzt. Von hervorragenden Angehörigen der nationalliberalen Partei waren folgende anwesend: die Reichstagsabgeordneten Oberbürgermeister Dr. Miquel-Frankfurt, Meßler-Frankfurt, Dr. Bürlin-Wadenheim, Dr. Dissen-Mannheim, Scipio-Mannheim, Dr. Marquardsen-Erlangen, Ulrich-Pfungstadt, ferner Dr. Sattler-Berlin. Von heftigen Landtagsabgeordneten der nationalliberalen Partei war eine große Anzahl erschienen, u. A. die Herren Brandt, Ohl und Frhr. v. Hehl. Nach der Ankunft auf dem Schlosse begrüßte der zweite Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins in Darmstadt, Rechtsanwalt Schmeel, die Festversammlung. Darauf

Nach dem Ablauf war „Grenadier“ an der Spitze, gefolgt von „Romow“, „Spider“, „Königsbraut“ war erst an vierter Stelle; „Rampton“ und die beiden Pferde des Herrn Amstund schlossen das Feld, das anfangs gut zusammenhielt, im Verlauf des Rennens aber sich ausdehnte. „Victor Albert“ bekam einen Hufsturz und mußte in der Hälfte der Bahn das Rennen aufgeben. „Königsbraut“ arbeitete sich von der Bewegung an bis an die Spitze vor, „Madame Galvani“ wollte ihm den Sieg streitig machen, „Fetfoot“ hielt sich tapfer an dritter Stelle. In dieser Reihenfolge gingen die drei Pferde auch durchs Ziel, mit 1 1/2 und 1 Länge Distanz. „Whiteboy“ war viertes Pferd, „Hazelwood“ fünftes. Die übrigen wurden angehalten. Totalisator 38:10. Einlaß 7 810 M.

III. Fremersberg-Handicap. Preis: 2000 Mark dem Sieger. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. 100 M. Einlaß, ganz Neugeld. Der Sieger kann für 2000 M. gefordert werden. Dift. 1600 m (Ffzheimers Eck). Dem zweiten Pferde werden 300 M. aus den Einlagen und Neugeldern garantiert. 8 Unterchriften, 5 Pferde gingen ab. 1. Frhrn. E. v. Dypenheims Fuchswallach „Ceres“, von „Emilinus“ aus der „Sweet Galingale“, dreijährig, geritten von Frank Scharpe, 50 1/2 kg. 2. Frn. Dr. Lemcke's brauner Wallach „Fingst“, dreijährig, geritten von Wilton, 50 kg. 3. Herrn Damms brauner Hengst „Norwood“,

## Kennen zu Baden-Baden.

Unter Leitung des Internationalen Renn-Komite's.

Vierter Tag. — Sonntag, 1. September.

Der vierte Tag unseres Ffzheimers Sportfestes entsprach durchaus den Erwartungen, die man von ihm hegte hatte. Die schöne warme — fast zu warme — Witterung hatte ein sehr großes Publikum nach Ffzheim gelockt, so daß nicht nur die Tribünen und der Sattelpfad, sondern auch die Umgebung der Bahn stark besetzt war. Die Toiletten der Damen waren an diesem Tag besonders gewählt. Offiziere in Uniform und Civil waren zahlreich erschienen, das Interesse an den Rennen ein äußerst lebhaftes. Sie boten auch sehr spannende Chancen. Beim zweiten Rennen, dem Karlsruher Handicap, kam der äußerst seltene Fall vor, daß alle 12 genannten Pferde am Start erschienen. Die Steeplechase hatte einen sehr glatten und befriedigenden Verlauf, auch das Trost-Handicap war interessant. Die Organisation der Ffzheimers Rennen ist anerkannt musterhaft. Es ist dies ein unbestreitbares Verdienst des Internationalen Renn-Komite's, dessen erlauchter Vorstand Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit ebensoviel Umsicht als Liberalität das Ganze leitet und dabei von der Rennbahndirektion (Freiherr v. Malsahn), dem Richter (Freiherr v. Hausen), dem Starter (Herrmeister von Auerwald), dem Schiedsgericht (von denen Graf Tassilo Festetics, zugleich Grenvorstand, Freiherr von Fürstenberg-Herdringen, Freiherr E. v. Dypenheim, Herr Ulrich v. Dertgen, Graf Bismarck, Freiherr v. Hausen, Freiherr v. Malsahn amwesend waren) und dem Sekretariat (Freiherr Taets von Amerongen), unter Assistenz der Herren Nietinger und Büttner) auf's Beste unterstützt wird. Alle technischen Einrichtungen sind musterhaft. Die Bahn ist tadellos gehalten, der ganze große Apparat fungirt vollkommen korrekt und in den vier Renntagen, in denen nicht weniger als 20 Rennen gelaufen wurden, ist nicht die geringste Störung vorgekommen. Der Ruf

Baden-Badens als internationaler Rennplatz hat sich auch diesmal glänzend bewährt.

I. Schwarzwald-Rennen. Preis: 2000 Mark dem Sieger. Für zweijährige Pferde aller Länder, die kein Rennen gewonnen haben oder für 6000 M. veräußert sind. 100 M. Einlaß, halb Neugeld. Dift. 900 m (gerade Bahn). 9 Unterchriften, davon 2 mit doppeltem Einlaß, 4 Pferde gingen ab. 1. Kapst. Joe's braune Stute „Oberau“, von „Flageolet“ aus der „Gravelotte“ (2000 M.), geritten von Wilton, 48 kg. 2. Herrn B. May's brauner Hengst „Löwenherz“ (unveräußert), geritten von Joffroy, 56 1/2 kg. 3. Herrn M. Bernkeins brauner Hengst „Detective“ (2000 M.), geritten von Sopp, 51 1/2 kg. 4. Frhrn. E. v. Dypenheims brauner Hengst „Vage“ (unveräußert), geritten von Frank Scharpe, 54 1/2 kg.

„Löwenherz“ war Favorit, wurde aber kurz nach dem Ablauf schon geritten. „Oberau“ führte fast das ganze Rennen, das ihm von „Löwenherz“ aber so scharf bestritten wurde, daß ein todes Rennen erwartet wurde. Beide Pferde gingen Kopf an Kopf durchs Ziel. „Detective“ war immer dritter, „Vage“ letzter. Zwischen „Oberau“ und „Löwenherz“ entschied nur eine Kopflänge. 2 1/2 Längen hinter „Löwenherz“ kam „Detective“ ein, eine halbe Länge hinter diesem „Vage“. Die Siegerin wurde für 3250 M. vom Besitzer zurückgekauft. Der Totalisator zahlte 53 für 10. Die Einlässe betragen 7130 M.

II. Karlsruher Handicap. Unionfab-Preis: 5000 M. dem Sieger. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. 200 M. Einlaß, 100 M. Neugeld. Diftanz 2000 m. Dem zweiten Pferde werden 1000 M. aus dem Einlaß und Neugeld garantiert. 20 Unterchriften, von denen 12 angenommen. Alle 12 Pferde gingen ab. 1. Herrn B. May's braune Stute, „Königsbraut“, von „Weltmann“ aus der „Königin“, dreijährig, geritten von Joffroy, 54 1/2 kg. 2. Herrn H. Amstund's braune Stute „Madame Galvani“, dreijährig, geritten von Barton, 48 kg. 3. Herrn Balduins brauner Wallach „Fetfoot“, dreijährig, geritten von Lower, 67 1/2 kg. 4. Herrn Duf's Fuchshengst „Whiteboy“, dreijährig, geritten von

ergriff Oberbürgermeister Dr. Miquel das Wort zur Festrede. Der Redner führte aus, wie die Arbeit des Deutschen Reiches allen friedliebenden Nationen zu Statten gekommen sei. Auch in der Zukunft werde das Reich seine höchste Aufgabe in der Sicherung des inneren Friedens und der schrittweisen Verbesserung der Lage der minder Begüterten suchen. In den ernsten Zeiten, in denen wir leben, gelte es, zusammenzuhalten und der bisher bewährten Führung die Erreichung der großen Ziele nicht durch unnötige Streitigkeiten und Konflikte zu erschweren. Von Tag zu Tag sei das Vertrauen der Nation in den jugendlichen Kaiser gewachsen, den sie gleich seinen erlauchten Vorfahren mit rastlosem Eifer und nie ermüdender Pflichttreue die Zügel der Regierung führen sieht. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, das stürmische Wiederhall in der Versammlung fand. Prof. Dr. Marquardt feierte die deutschen Fürsten, welche in treuer Bundesstreue zum Kaiser stehen. Reichstagsabgeordneter Dr. Diffeus-Mannheim gedachte in einer begeisterten Rede der Verdienste des Reichsfanzlers, Fürsten Bismarck, und des Grafen Moltke. Reichstagsabgeordneter Scipio-Mannheim (der Abgeordnete des Kreises) brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland aus, Oberbürgermeister Kändler-Worms ein solches auf das deutsche Meer und die Marine.

München, 1. Sept. Gestern fand eine Vorfeier des Sedantages im Bürgerlichen Bräuhaus statt, welcher der Bürgermeister und Vertreter der Stadt beiwohnten. Nach der Festrede wurde von den Tausenden von Anwesenden die „Wacht am Rhein“ gesungen. Militärkapellen gaben die Musik.

Strasbourg, 1. Sept. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, ist in Begleitung der Unterstaatssekretäre v. Schraut und v. Koeller heute Vormittag 10 Uhr zur Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung für den Bezirk Lothringen in Saargemünd eingetroffen. Die Stadt war reich besetzt, die Feuerwehr und die Vereine mit Musikkapellen bildeten Spalier. Der Bürgermeister, Dr. Freudenberg, bewillkommnete den Statthalter und hielt eine Ansprache an denselben. Unter Glockengeläute und dem Hurrarufen der Bevölkerung begab sich der Statthalter nach der Kreisdirection, wo die Vorstellung der Behörden, der Geistlichkeit und anderer Notabilitäten stattfand. (Uebel die Ausstellungsöffnung haben wir schon auf Grund eines Telegramms in der vorigen Nummer unseres Blattes berichtet.)

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Sept. Mit dem in Graz gestorbenen Feldmarschalllieutenant Karl Freiherr v. Winterhalder ist einer der hervorragendsten Generale der k. k. Armee verschieden. Geboren am 2. Juli 1828, trat Frhr. v. Winterhalder 1844 in das Pioniercorps ein. 1859 dem Generalstab zugetheilt, war Winterhalder 1866 erst Interimsgeneralstabschef beim Generalkommando in Ofen, dann Souschef beim 4. Corps. 1869 leistete er bei der Bewältigung des Aufstandes in Dalmation so vorzügliche Dienste, daß er mit dem Militärverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Am 1. Februar 1876 wurde er dem neu zu formirenden Generalstabscorps zugetheilt. 1882 wurde er mit dem Kommando der Truppendivision in Castellmovo betraut, welcher in operativer Beziehung auch die Escadre der Kriegsmarine unterstellt war, und in Anerkennung der in dieser Dienstesverwendung geleisteten vorzüglichen Dienste mit dem Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse ausgezeichnet und statutenmäßig in den Freiherrnstand erhoben. Gleichzeitig zum Kommandanten der 18. Infanterietruppendivision ernannt, trat Freiherr v. Winterhalder im folgenden Jahre in den zeitlichen Ruhestand, übernahm jedoch schon am 1. Januar 1884 wieder das Kommando seiner Division in Mostar, rückte zum Feldmarschalllieutenant vor und kommandierte seit 1887 die 31. Infanterietruppendivision. Im Winter dieses Jahres wurde Feldmarschalllieutenant Freiherr v. Winterhalder auf ein Jahr beurlaubt, brachte später einige Wochen in Preßlau und Velden zu und zog dann nach Graz, um da in den Ruhestand zu treten. — Die tschechischen Blätter beschäftigen sich noch immer mit der Auflösung des Oesterreichischen Akademischen Lesevereins in

drei Jähren, geritten von Ballantine, 51 kg. Rapt. Joe's schwarze braune Stute „Gravina“ alt, geritten von Glover, 60 kg. Herrn Stephans Fuchshute „Albertine“, vierjährig, geritten von Barton, 46 kg.

„Fungst“ war am Start sehr widerwillig und verursachte dadurch einen falschen Start. Nach dem Ablauf letzter, weil zurückgeblieben, war der Wallach dann aber so gut im Rennen, daß er trotzdem Zweiter wurde. „Ceres“ führte das ganze Rennen, „Gravina“ folgte ihm zunächst, kam aber nur als viertes Pferd ein; „Norwood“ hielt sich immer an dritter Stelle, „Albertine“ schloß das Feld. „Ceres“ schlug „Fungst“ mit einer Länge, dieser ließ „Norwood“ um ebensoviel hinter sich. Die Siegerin wurde nicht gefordert. Totalisator 39:10. Einlage 10 060 M.

IV. Eberstein-Trost-Handicap. Preis: 2000 Mark dem Sieger. Für Jährlinge und ältere Pferde, welche 1889 zu Baden-Baden in Flachrennen gelaufen, aber nicht 2000 M. gewonnen haben. 100 M. Einlage. Distanz 1000 m (gerade Bahn). Dem zweiten Pferde werden 500 M. aus den Einlagen und Reingeldern garantiert. 12 Unterschriften. 8 Pferde liefen. 1. Frhrn. E. v. Oppenheims schwarze braune Stute „Micaela“ von „Beaufort“ aus der „Sclavin“, 2-jährig, geritten von Moore, 49 kg. 2. Rapt. Joe's Fuchshute „Schneeflocke“, 2-jährig, geritten von Barton, mit 45 kg angelegt, trug 46 1/2 kg. 3. Herrn D. Amfunds schwarze Stute „Madame Favart“, 2-jährig, geritten von Ballantine, 54 kg. 4. Frhrn. E. v. Oppenheims schwarzbrauner Hengst „Landgraf“, 4-jährig, geritten von Frank Sharpe, 63 1/2 kg. Herrn D. Spielermanns brauner Wallach „Tschin-Tschin“, 4-jährig, geritten von Lear, 64 kg. Herrn Dehlschlägers schwarzbrauner Hengst „Bachus“, 2-jährig, geritten von Brown, 52 1/2 kg. Derselben dunkelbrauner Hengst „Katarakt“, 2-jährig, geritten von Sopp, 55 1/2 kg. Herrn Duf's dunkelbrauner Hengst „Pippin“, 4-jährig, geritten von Coates, 67 kg.

Die Pferde machten mehrere falsche Starts, dann aber gingen sie sehr gut in Linie ab und hielten auch dicht zusammen. „Micaela“, „Schneeflocke“ und „Madame Favart“ gingen im schärfsten Tempo Kopf an Kopf durch's Ziel und machten ein schönes

Prag. Die „Politik“ erklärt, die Regierung sei es ihrer Autorität und Würde schuldig, auf der Auflösung des Lesevereins zu beharren, wofür die akademische Jugend, den herostratischen Intentionen der Jungezechen folgend, gegen die Auflösung aus denselben Gründen protestirt, aus denen sie erfolgt ist. „Das Naroda“ empfiehlt die sofortige Gründung eines neuen Centralvereins mit Ausschließung aller einseitigen politischen Bestrebungen.

#### Frankreich.

Paris, 1. Sept. Heute in drei Wochen wird das französische Volk gesprochen haben und die Spannung, mit der man seiner Entscheidung entgegen sieht, ist um so größer, je weniger man bei den Spaltungen in republikanischen wie im konservativen Lager auch nur einigermaßen den Ausgang der Wahlen berechnen kann. Die Verhältnisse liegen für die republikanische Partei insofern nicht ungünstig, als der Erfolg der Pariser Ausstellung natürlich der herrschenden Richtung zu Statten kommt und der General Boulanger durch die Enthüllungen des Staatsanwalts schwer kompromittirt worden ist. Auch das Ansehen, welches der Präsident Carnot sich in den weitesten Kreisen der französischen Bevölkerung zu erwerben verstanden hat, gereicht der Republik, die er in seiner Person repräsentirt, zum Gewinn. Aber die Uneinigkeit der republikanischen Fraktionen hat gegenseitiges Mißtrauen unter den Republikanern hervorgerufen und macht ein geschlossenes Vorgehen der Anhänger der jetzigen Regierungsform gegen Monarchisten und Boulangeristen unmöglich. Wenn seit 1877 die Zahl der ihr Wahlrecht ausübenden Franzosen von rund 8 000 000 auf 6 700 000 zurückgegangen ist, trotzdem sich die Zahl der Wahlberechtigten erhöhte, so muß man einen, wenn auch weder den alleinigen noch den entscheidenden Grund für diese Gleichgültigkeit wohl in dem Umstande erkennen, daß vielen Republikanern das Interesse an dem politischen Leben durch die fortwährenden Fehden zwischen den republikanischen Gruppen verleidet worden ist. Zu einem gewissen Troste mag den Republikanern dabei die Thatsache gereichen, daß es mit der Einigkeit im konservativen Lager nicht viel besser bestellt ist, als bei ihnen. So hat der Graf von Paris in seinem gestern erlassenen Manifeste einen eindringlichen Appell an die Monarchisten richten müssen, fest zusammenzuhalten und Zwistigkeiten zu vermeiden. Eine grünliche Klärung der französischen Parteiverhältnisse wird man von dem Wahlergebnisse übrigens nicht erwarten dürfen. Eine solche Klärung im konservativen Sinne würde nur herbeigeführt werden, wenn die republikanische Kammermehrheit sich in eine konservative verwandelt, und davon sind die Konservativen doch noch ziemlich weit entfernt. Aus den letzten allgemeinen Wahlen vom Jahre 1885 gingen 204 konservative und 380 republikanische Abgeordnete hervor und das war nahezu das glänzendste Resultat, welches die Konservativen je erzielt haben. Nur einmal, bei den Wahlen des Jahres 1877, errangen sie ein paar Mandate, nämlich vier, mehr. Sie müßten also einen im Vergleich zu den früheren Wahlen beispiellosen Erfolg haben, wenn die republikanische Mehrheit aus der Deputirtenkammer verschwinden sollte, und das ist im Jubeljahre der großen Revolution, in welchem der republikanische Geist so viele Impulse bekommen hat, im Jahre der unter den Auspizien der Republik veranstalteten Pariser Ausstellung kaum anzunehmen. Aber auch eine Klärung der Verhältnisse im republikanischen Sinne dürfte kaum bevorstehen. Eine solche würde nur dann eintreten, wenn eine so starke republikanische Mehrheit aus den Wahlen hervorginge, daß die Konservativen zur Ohnmacht verurtheilt wären. Es gibt aber wohl wenige besonnene und politisch geschulte Leute unter den französischen Republikanern, die einen solchen glänzenden Erfolg auch nur für möglich halten unter den obwaltenden Umständen. Auf einen großen, entscheidenden Sieg über die Konservativen können sie nach dem Cassarel, dem Wilsonfandal und anderen ärgerlichen Vorgängen, die der Republik viel von ihrem Nimbus geraubt haben,

Rennen. „Schneeflocke“, die Favorite, kam 1 Kopf nach „Micaela“ ein, „Madame Favart“ blieb hinter „Schneeflocke“ gleichfalls nur mit 1 Kopf zurück und eine halbe Länge dahinter ging „Landgraf“ durch's Ziel, dann „Tschin-Tschin“. Totalisator 78:10. Einlage 12 310 M.

V. Große Badener Handicap-Steep-Chase. Unionclub-Preis: 10 000 Mark dem Sieger. Für 4-jährige und ältere Pferde aller Länder. 300 M. Einlage, 100 M. Reingeld. Distanz etwa 6 000 m. Dem zweiten Pferde werden 1 200 M., dem dritten Pferde 600 M. aus den Einlagen und Reingeldern garantiert. 23 Unterschriften, von denen 12 angenommen. 4 Pferde erschienen am Start: 1. Rittmeister v. Heyden-Vindens Fuchswallach „Fenelon“ von „Flageolet“ aus der „Fantaisie“, alt, geritten von Nighitingal, 67 1/2 kg. 2. Rapt. Joe's braune Stute „Bivacious“, 6-jährig, geritten von Hall, 67 kg. 3. Lieutenant Freiherrn v. Erlangers Fuchshengst „Potentat“, 4-jährig, geritten von Pfäfers, 63 kg. 4. Lieutenant Prinz G. Radziwills schwarzbrauner Wallach „Farnley“ (Hbl), 6-jährig, geritten von Salter, 61 kg.

Die neue Steep-Chase-Bahn bewährte sich vortrefflich, da sie von allen 4 Tribünen aus sehr gut zu übersehen war. Die Steep-Chase wurde auch von allen 4 Pferden ausgezeichnet gelaufen, die Hindernisse alle elegant und sicher genommen, ohne den geringsten Unfall. Die Pferde hielten immer dicht zusammen, machten anfangs eine langsame und erst im letzten Drittel der Bahn eine scharfe Pace. „Fenelon“ war fast immer an der Spitze, dicht dahinter „Potentat“ und „Bivacious“, „Farnley“ schloß das Feld. So wurden mit kleinen wechselnden Chancen die Hindernisse alle genommen. „Potentat“, auf den Viele gewettet hatten, hielt nicht ganz aus; er verlor zuletzt auch die Chance, zweites Pferd zu werden, und mußte sich mit der dritten Stelle begnügen. „Fenelon“ ging 5 Längen vor „Bivacious“ durch's Ziel, diese ebensoviel vor „Potentat“, und dieser ließ „Farnley“ 10 Längen hinter sich. Die 6 Kilometer wurden in etwa 10 Minuten gelaufen. Totalisator: 36:10. Einlage 11 140 M.

nicht rechnen. Vor acht Jahren, im August 1881, brachten die Wahlen den Republikanern eine erdrückende Majorität, weil damals die öffentliche Meinung Frankreichs sich dem verheißungsvollen Gesirne Leon Gambetta's zuwandte; zum Unglück für die Republikaner fehlt ihnen aber diesmal ein großer Name, der eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf die Massen ausüben könnte. Ferry, vielleicht der fähigste unter allen französischen Staatsmännern der Gegenwart, ist durch die unaufhörlichen Angriffe der Radikalen unpopulär gemacht worden; Freycinet hat zu oft die Farbe gewechselt, um für selbständig zu gelten; Floquet hat in der kurzen Zeit seiner Ministerpräsidentschaft vorläufig abgewirrhelt; Goblet hat eine größere Meinung von sich als andere von ihm. Die Franzosen wünschen sich ersichtlich eine Persönlichkeit, die die Eigenschaften besitzt und die Kraft in sich fühlt, der Politik Ton und Richtung zu geben. Daher die Anziehungskraft, die Boulanger ausübt. Boulanger schien eine Zeit lang der Mann, das Bedürfnis der Massen nach einer kraftvollen und fähigen Individualität, die das Zeug zur Führerschaft besitzt, zu befriedigen. Wäre unter den Republikanern ein Mann, dem man die Führerschaft zutraut, so wäre er mehr werth im Wahlkampfe, als ein mit den prunkvollsten Versprechungen gepäcktes Programm. Eine solche leitende Persönlichkeit fehlt ihnen jedoch. Boulanger zwar wird der Republik nicht mehr gefährlich werden, denn sein Name hat doch den größten Theil seines Glanzes bei den unarmherzigen Enthüllungen des Staatsanwalts eingebüßt, aber das ist nur ein indirekter Gewinn für die Republikaner. Die Republikaner selber verfügen über keinen Mann, dem sich vertrauensvoll die Gunst der Massen zuwenden möchte, und sie können sich nur damit trösten, daß die Konservativen gleichfalls eines allseitig anerkannten Führers von großer Volkshüllichkeit entbehren. So stehen in dieser Beziehung die Chancen der Republikaner und der Konservativen ziemlich gleich und daraus ist eben zu folgern, daß weder nach der einen noch nach der anderen Seite hin die bevorstehenden Wahlen einen entscheidenden Umschwung der parlamentarischen Verhältnisse herbeiführen werden.

#### Großbritannien.

London, 1. Sept. Der Generalauschuß der streikenden Dockarbeiter hat das Manifest, welches im Falle der Nichtannahme der Forderungen der Dockarbeiter einen allgemeinen Streik empfiehlt, zurückgezogen und richtet nun an die Gewervereine Englands und des Auslandes das Ersuchen, finanzielle Unterstützungen für die Streikenden beizufeuern.

#### Bulgarien.

Sofia, 1. Sept. Infolge ungünstigen Wetters hat Prinz Ferdinand seine Abreise bis Mittwoch verschoben. Der Prinz reist zunächst nach Pechera und Batak, dann nach Burgas zur Besichtigung der Eisenbahnbauten und von Burgas nach Warna. — Der belgische Ministerpräsident Beernaert stattete gestern Herrn Stambuloff einen längeren Besuch ab und reiste Abends nach Philippopol und Konstantinopel.

#### Türkei.

Konstantinopel, 31. Aug. In unterrichteten Kreisen wird der Effectivstand der gegenwärtig auf Kreta konzentrirten türkischen Truppen auf 20 000 Mann veranschlagt. Es wird deshalb in manchen Kreisen betont, daß der Mehraufwand, welchen die militärischen Maßregeln der Pforte auf Kreta erheischen, in seinem Effecte dem Ausfalle gleichkomme, der für den türkischen Staatsschatz aus der Bewilligung der Forderungen der Kretenser erwachsen würde. Auf Kreta sind weitere Truppen angelangt. Schakir Pascha richtete eine Proclamation an die Bevölkerung, in welcher er den Vormarsch der Truppen nach dem Innern der Insel behufs Herstellung der Ordnung ankündigt. Die Widerspenstigen sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. September.

Seine Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisher mit der Verwaltung des Konsulats in Tientsin betrauten Vicekonsul Feindel zum Konsul in Amoy zu ernennen geruht.

\* (Zur Feier der Erinnerung an die Schlacht von Sedan) fand zunächst gestern Vormittag von 11 1/2 Uhr ab ein Konzert der Schillerkapelle im Saalwäldchen statt. Nach dem heftigen Regengüssen, die am Morgen niedergegangen waren, hatte sich um die angegebene Zeit das Wetter recht freundlich gestaltet und ein großes Publikum hörte, auf den schattigen Gängen des Wäldchens prominent, die durchaus anerkanntswürdigen Vorträge der Kapelle an. Abends um 8 Uhr begann das Bankett in der Festhalle. Zwischen den beiden überlebensgroßen Büsten Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin war die Büste Seiner Majestät des Kaisers aufgestellt und schlauke Tannenbäume schufen einen gefälligen Hintergrund für die Büsten. Männer aus allen Kreisen der Gesellschaft, allen Berufsarten und Parteien angehörig, vereinigten sich zu einer von gemeinsamen Gefühlen des Patriotismus zusammengeführten Festversammlung im Saale, während die obere Gallerie von den Damen besetzt wurde. In einer Ehrenreihe hatten Herr Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr, Vertreter der städtischen Behörden und des Ausschusses der nationalliberalen Partei, von dem die Einladung zu der Feier ausgegangen, Platz genommen. Die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Bötteger eröffnete die Festlichkeit mit der Fackelzugmusik und der „Kriegs-Ouverture“, worauf die Männergesangsvereine unter Direction des Herrn Gageur ein patriotisches Lied vortrugen. Sodann betrat der Reichstagsabgeordnete für Karlsruhe, Herr Erster Staatsanwalt Fieser, die Rednertribüne. Herr Fieser leitete seine Festrede mit der Bemerkung ein, daß eine der ersten Ehrenpflichten für den Einzelnen wie für eine Nation die Pflicht der Dankbarkeit

frei. Wie große Ursache wir haben, dankbar zu sein für die großen nationalen Errungenschaften, deren wir am Tage von Sedan mit besonderer Lebhaftigkeit gedenken, wies der Redner an einem kurzen geschichtlichen Ueberblick nach. In wenigen Worten charakterisierte der Vortragende die verschiedenen Epochen des alten Kaiserreiches, um dann überzugehen zu der Geschichte des Feldzuges, aus dessen glänzenden Erfolgen ein neues Kaiserreich entstanden ist, das nichts gemein hat mit den verhängnisvollen Zerwürfen des alten Kaiserreiches, keine Welt Herrschaft, sondern die Befestigung des Wohlstandes innerhalb seiner politischen Grenzen anstrebt. Der Redner hob hervor, daß die Feiere des Sedantages nicht der Erinnerung an eine einzelne Waffenthat des an Kämpfen und Siegen so reichen Feldzuges gewidmet sei, sondern daß das Gedächtnis an den glänzendsten Erfolg des deutsch-französischen Krieges unzertrennlich sei von der Erinnerung an all die heißen und glotreichen Tage, die zusammen uns die Einheit und Macht des Deutschen Reiches verschafft haben, deren wir uns heute mit berechtigtem Stolz erfreuen. Der Redner gedachte in Worten inniger Verehrung des großen Kaisers als des Begründers des Deutschen Reiches, er wies darauf hin, wie Kaiser Wilhelm I. uns nicht nur den äußeren Frieden, sondern auch den inneren Frieden sicherte, indem er mit seinem erprobten Diener, dem Fürsten Bismarck, die Richtung für eine die sozialen Gegensätze nach Möglichkeit ausgleichende und dem Klassenhaß den Boden entziehende Gesetzgebung angab. Der Redner gedachte ferner des rühmreichen Mitstreiters Kaiser Wilhelms, des Kaisers Friedrich, dem ein tragisches Geschick es verlagte, als Kaiser seine edlen und humanen Ideen in Taten umzusetzen, und er wandte sich sodann dem jugendlichen Kaiser zu, in begeisterter Rede die Friedensfähigkeit des Reiches feiernd. Der Redner berührte die Gründung des ersten deutschen Reichstags unter der Regierung Kaiser Wilhelms II., jenen historischen Akt, dem er als politischer Vertrauensmann der Bevölkerung Karlsruhes beigewohnt hatte, und erweckte begeisterte Zustimmung, als er daran erinnerte, wie Seine Königliche Hoheit der Großherzog damals von Neuem die oft bewährte feurige Liebe zur deutschen Einheit bekräftigte, indem er die Anregung zur Anwesenheit der deutschen Fürsten bei der Reichstagsöffnung gab. Der unausgesprochenen und nicht zum wenigsten in den trübsten Zeiten des vorigen Jahres nach dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm bewiesenen Fürsorge seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs für das nationale Wohl widmete der Redner Worte der ehrerbietigen und innigsten Dankbarkeit. Entsprechend der Zusammenfassung der Jubelversammlungen aller Parteien hatte der Redner zu Anfang seiner Ansprache betont, daß, obgleich die Initiative zu der Versammlung von nationalliberaler Seite ausgegangen sei, doch Alles aus der Feiere ferngehalten werden sollte, was Angehörigen anderer Parteien Anstoß geben könnte. Die Rede des Herrn Fieser bewachte nicht nur durchweg diesen parteilosen Charakter, sondern sie gipfelte auch in der Erwartung, daß die nationalgefeimten Parteien sich zu gemeinsamer und freundlicher Mitwirkung an den Aufgaben der Gesetzgebung und der Pflege des patriotischen Gedankens zusammenfinden möchten. Herr Fieser schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog und mit stürmischer Begeisterung stimmte die Festversammlung in diesen ihr aus dem Herzen gesprochenen Ruf ein. Die Musikkapelle intonierte die Fürstehymne, die von den Anwesenden freudig angehört wurde.

Nach der Feiere des Herrn Fieser trugen die Männergesangsvereine das „Deutsche Lied“ von Kalliwoda vor, worauf die „Wacht am Rhein“ von der Festversammlung gesungen wurde. Herr Hofkapellmeister a. D. Hahnisch erkundete die Versammlung durch den wirkungsvollen Vortrag zweier patriotischer Dichtungen. Die Leistungen der Grenadierkapelle und der vereinigten Männergesangsvereine hielten auch im weiteren Verlaufe des Abends die feierliche Stimmung wach und erst in später Stunde lichteten sich die Reihen der Versammlung.

Heute sind die öffentlichen Gebäude festlich besetzt und auch von Seiten der Einwohner ist der Aufbruch des Stadtraths zur Schmückung der Häuser in reichem Maße entprochen worden.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 26. August bis 1. September wurden an 170 Besucher 216 Bände ausgeliehen.

(Baden, 1. Sept.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs findet am Sonntag den 8. September, Abends 8 Uhr auf der Promenade vor dem Konversationshaus ein großes Feuerwerk und Festkonzert, sowie Illumination des Konversationshauses und dessen Umgebung statt. Montag, den 9. September, Abends 8 Uhr veranstaltet das Städtische Kurkomite unter Zugewinnung der königl. Hofopernsängerin Fräulein Marianne Leisinger aus Berlin, der Harfenvirtuosin Fräulein Clara Eiler aus London und des Violoncellisten Gregorowitsch aus Ausland ein großes Festkonzert.

(Lahr, 31. Aug. (Einsparierung. - Witterung.) Gestern und heute Morgen herrschte ein sehr bewegtes Leben in unserer Stadt, hervorgerufen durch die Anwesenheit von den Soldaten des 112. und 113. Infanterieregiments, welche gestern nach einem sechsständigen Marsche unter den Klängen ihrer Kapellen hier einrückten. Die Quartiere scheinen wieder sehr gut ausgefallen zu sein, denn man konnte nur Stimmen des Lobes und den Ausdruck lebhaften Bedauerns vernehmen, daß der hiesige Aufenthalt ein so kurzer sei. Am Abend fanden stark besuchte Militärkonzerte im „Rappen“ und im „Kasino“ statt. Der Abmarsch nach Offenburg erfolgte heute früh um 5 Uhr. - Seit einigen Tagen herrscht hier eine außerordentlich hohe Temperatur. Die Dehmente, welche ein äußerst günstiges Ertragnis abwirft, ist in vollem Gange.

(Freiburg, 1. Sept. (Der Tag von Sedan) wurde heute auf's feierlichste begangen. Völlerschiffe und Glockengeläute kündeten gestern Abend und heute früh der Einwohnerschaft die Wiederkehr des hehren Gedächtnistages. Die Stadt legte reichen Blaugenschmuck an und am Nachmittag fand ein Festkonzert mit freiem Eintritt im Stadtpark statt, zu welchem Tausende sich eingefunden hatten. Den Glanzpunkt aber bildete am Abend ein Festbankett in der feierlich geschmückten Sängerkapelle, welches von einer großen Zahl von Vereinen arrangiert worden war. Drei meisterhafte Reden begeisterten die Festversammlung: Der Prof. Keller sprach in zündenden Worten über die hohe Bedeutung des nationalen Tages und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., Herr Kaufmann Rau feierte Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich von Baden in einem Toast, dem stürmischer Beifall antwortete, und Rechtsanwalt Hr. Feederle brachte sein Hoch dem deutschen Heere, dem wir die hohen nationalen Güter verdanken, deren wir uns heute erfreuen. Die Gesangsvereine unserer Stadt und das Stadtorchester erhöhten durch ihre Produktionen den Glanz des heutigen Festabends.

(Freiburg, 1. Sept. (Landesversammlung der katholischen Volkspartei.) Am Nachmittag um vier

Uhr hielt die Badische Centrumpartei ihre Landesversammlung in dem Saale des katholischen Vereinshauses ab. Dieselbe war sehr zahlreich besucht, insbesondere von der kath. Landbevölkerung der Umgebung Freiburgs. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des Centralkomite's, Herrn Buchhändler Hutter, eröffnet, worauf Herr Landgerichtsrath Frhr. v. Buol zum Vorsitzenden und die H. Rechtsanwälte Köttinger und Kopp zu Vicepräsidenten bestimmt wurden. Hr. Hutter berichtete zunächst über Programm und Organisation der badischen Centrumpartei. Wir heben daraus hervor, daß drei Provinzialkomite's in Konstanz, Freiburg und Heidelberg gebildet werden sollen, welchen Bezirkskomite's unterstellt sind, die die Wahlmänner und Abgeordneten auszusuchen haben. Das Centralkomite behält seinen Sitz in Freiburg. Frhr. v. Buol ergriff sodann das Wort, um zunächst die Treue seiner Partei zu Kaiser und Reich zu versichern und gegen anderweitige Behauptungen zu protestieren. Im Badischen Landtag verlangt er strengste Sparsamkeit, Schutz der gesunden Arbeit durch die Gesetzgebung, Erziehung der Jugend im religiös-sittlichen Sinne und daher größeren Einfluß der Kirche auf die Schule und Zulassung der Orden im Lande, ohne deren Beihilfe die kath. Kirche in ihren Aufgaben beschränkt sei. Herr Stadtpfarrer Werber von Radolfzell bekämpfte den noch vielfach vorhandenen Josephinismus, forderte zur Unterstützung der Presse auf und widerrieth die Wahl lauer Katholiken. Herr Gemeinderath Schäfer von Oberrhein bei Freiburg behauptete, daß das Brantweingesetz und die Militärlast den Landmann besonders schwer schädigen. Der letzte Redner war Herr Pfarrer Wacker von Bähringen, der seine langen Ausführungen hauptsächlich gegen die Liberalen und gegen die Verwaltungsbeamten richtete, die nach seiner Behauptung angeblich eine ähnliche Klasse wie das Militär bilden. Auch die „Wahlfreigeometrie“ und die Schule blieben in seiner Rede nicht vergessen. Mit einem Hoch auf den Landesfürsten und den Erzbischof schloß Frhr. v. Buol gegen halb 7 Uhr die Versammlung.

(Ueberlingen, 1. Sept. (Das Verbandsfest des Seggau-Kriegerbundes) wurde heute durch die Anwesenheit seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs auszeichnet. In Erwiderung auf eine Ansprache des Herrn Bürgermeisters Maurus Bez als Vorsitzenden des Festkomite's richtete der Großherzog an die alten Krieger eine Ansprache, in welcher Höflichkeit die Achtung der Eintracht und des Friedens ermahnte, mit einem Hoch auf die Stadt Ueberlingen schließend.

### Theater und Kunst.

(Karlsruhe, 2. Sept. (Groß. Hoftheater.) Unsere Hofbühne brachte gestern Abend zum Willkomm nach den Ferien Nicolai's Meisterwerk: „Die lustigen Weiber von Windsor“ zur Aufführung. Trozdem die schöne nachsommerliche Witterung in den Räumen des Theaters eine keineswegs erquickende Wirkung ausübte, ging die Wiedergabe der prächtigen Oper frisch und flott von statten und die Sänger und Sängerinnen zeigten sich fast ausnahmslos gut bei Stimme und in humorvoller Laune. Zwei hervorragende Gestalten sind vor allem die Frau Hluth der Frau Harlachter und der Falstaff des Herrn Speigler. Die Frau Hluth erhebt sowohl nach Stimmumfang als Technik und Charakteristik keine geringen Ansprüche; um so mehr muß anerkannt werden, daß Frau Harlachter diese Partie nach den erwählten Richtungen sich mehr und mehr zu eigen gemacht hat. Eine Erscheinung von wirklicher Originalität ist der Falstaff des Herrn Speigler; unterfüßt durch eine kraftfrohen Stimme bringt der Künstler das verliebte, plumpe und dumme Wesen des alten Ritters mit unwirklichem Humor zur Anschauung. Der Hluth des Herrn Rathjens dürfte an geübter Bornehmtheit gewinnen, wenn der Sänger unbeschadet des Ausdrucks eiferfüchtiger Erregtheit zu einer größeren Ruhe der Bewegungen sich bestimmen lassen wollte. Die übrigen Partien hatten eine theils vorzügliche, theils entsprechende Besetzung gefunden.

### Wissenschaftliches.

(W. Dresden, 1. Sept. (Der Generaldirektor des Hoftheaters, Graf Platen-Hallermund) ist heute infolge eines Schlaganfalls gestorben. (Graf Julius v. Platen-Hallermund stand im 73. Lebensjahre und bekleidete sein Amt seit dem 1. März 1867.)

(W. Stockholm, 1. Sept. (In dem hier stattfindenden internationalen Orientalisten-Kongresse) sind

viele Teilnehmer eingetroffen. Die von Seiner Majestät dem Könige eingeladenen Professoren Dillmann und Schrader (Berlin) wurden bei ihrer Ankunft von Grafen Landberg empfangen und in einem Hofwagen in das Grand Hotel geleitet. Der persische Gesandte in Konstantinopel, Mubsin Khan, wurde gestern vom König in feierlicher Audienz empfangen. Zum Ganzen nehmen an dem Kongresse, welcher morgen eröffnet wird, gegen 500 Ausländer und 120 Schweden Theil.

### Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
Chicago, 2. Sept. Der hiesige Gewerbeverein (trades assembly) beschloß eine Resolution, welche die Sympathie des Vereins für die streikenden Arbeiter in London ausspricht, den Arbeitgebern und Arbeitern eine Einigung über einen Minimallohn und einen achtstündigen Normalarbeitstag empfiehlt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 3. Sept. 86. Ab.-Vorh. Zum erstenmal: „Die Maus“, Lustspiel in 3 Akten, von Eduard Pailleron, deutsch von Otto Brandes. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Donnerstag, 5. Sept. 87. Ab.-Vorh. Zum erstenmal wiederholt: „Die Maus“, Lustspiel in 3 Akten, von Eduard Pailleron, deutsch von Otto Brandes. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freitag, 6. Sept. 88. Ab.-Vorh.: „Romeo und Julie“, große Oper mit Ballet, nebst einem Vorspiel von Jules Barbier und Mich. Carré. Deutsch von Th. Gahmann. Musik von Ch. Gounod. Anfang 7 1/2 Uhr.  
In Baden: Mittwoch, 4. Sept. 5. Vorh. außer Ab.: „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Aufzügen mit Tanz, nach Shakspeare's gleichnamigem Lustspiel, gebildet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.  
Geburten. 27. Aug. Otto, B.: Leopold Lehmann, Fabrikant. — Mina, B.: Friedrich Fränkle, Maurer. — 29. Aug. Heinrich, B.: Josef Kros, Fabrikarbeiter. — Gustav, B.: Ludwig Pallmer, Fabrikarbeiter. — 30. Aug. Emilie Anna Fanny, B.: Michael Bieg, Vergolder. — 1. Sept. Eugenie Elisabetha Agatha, B.: Adam Birkel, Altmar. — Anna Rosa, B.: Jakob Schuch, Schreiner.  
Eheaufheb. 31. Aug. Victor v. Scheffel von Clarens, Secondelieutenant hier, mit Leonie v. Mollenbac von Straßburg.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

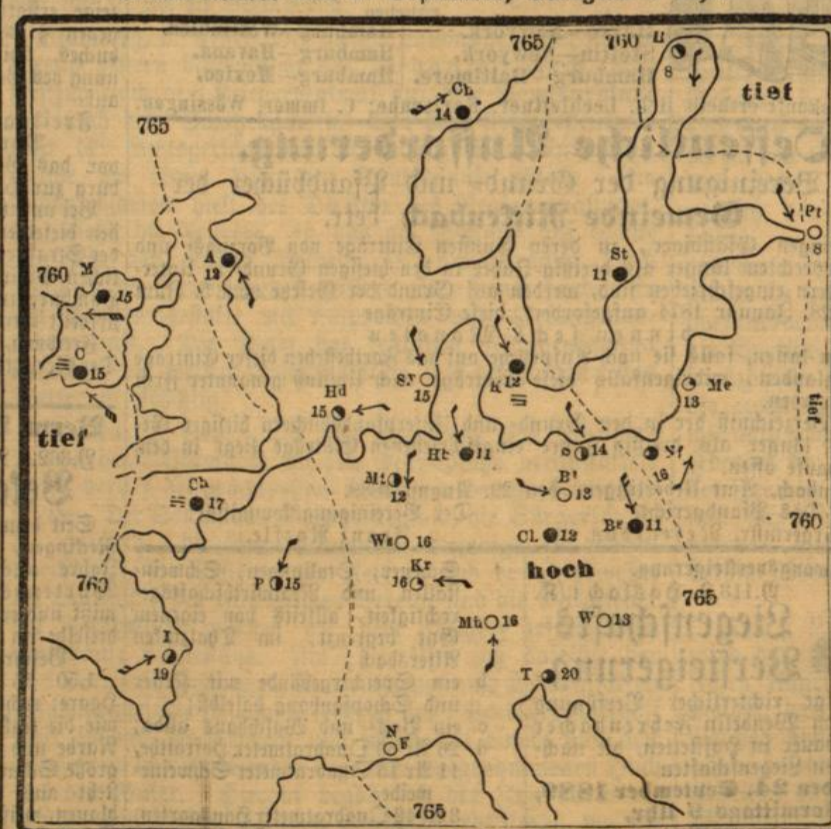
August.	Barom.	Therm.	Absolute Feuchtigk.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.	Witterung.
31. Nachts 9 U.	752.9	+19.6	15.3	90	SE	klar
1. Morgs. 7 U. 1)	753.2	+16.2	13.1	96	SE	bedeckt
1. Mittags 2 U.	753.1	+24.4	16.1	71	SE	bedeckt
1. Nachts 9 U.	753.6	+18.8	15.5	96	SE	klar
2. Morgs. 7 U. 2)	753.8	+14.8	11.4	91	SE	bedeckt
2. Mittags 2 U.	752.5	+26.0	13.4	64	SE	w. bew.

1) Regen. 2) Regen = 4,6 mm der letzten 24 Stunden.  
Wasserstand des Rheins. Wagan, 1. Sept., Morgs. 4,34 m, gefallen 9 cm. — 2. Sept., Morgs. 4,29 m, gefallen 5 cm.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Fälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide fränzelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur rechten Seide nicht krümelt, sondern krümelt. Berührt man die Asche der rechten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen rechten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke portofrei in's Haus.

### Wetterkarte vom 2. September, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Der hohe Druck erstreckt sich heute in Form eines breiten Bandes von der Nordsee aus in südwestlicher Richtung quer durch den Kontinent, in seinem Bereiche ist das Wetter vorwiegend heiter und trocken. Depressionen lagern über Finnland im Innern Rußlands, sowie vor der sibirischen Küste, doch machen dieselben ihren Einfluß nur in ihrer nächsten Umgebung geltend.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 2. September 1889.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 108.40	Staatsbahn 191.—
4% Preuß. Konf. 106.90	Bombarden 98.—
4% Baden in R. 103.10	Galizier —
4% in W. 104.60	Medlenburger 195.60
Deherr. Goldrente 94.20	Wainzer 125.40
Silber. 72.30	Rübed.-Bich.-Ob. 197.70
4% Ungar. Goldr. 86.—	Gotthard 167.40
1877r. Russen —	Wechsel und Sorten.
1880r. —	91.40 Wechsel a. Amstb. 163.10
II. Orientanleihe 64.50	„ „ London 20.47
Italiener 93.30	„ „ Paris 81.17
Ägypter 90.10	„ „ Wien 171.60
Spanier 73.40	Napoleon'sdor 16.27
Serben 83.40	Privatdiskonto 2 1/2%
Kreditaktien 259 1/2%	Itali. Wechselg. —
Diskonto-Kommandit 236.40	Kreditaktien 259 3/8%
Basler Banker. 156.50	Staatsbahn 190.20
Darmstädter Bank 168.20	Lombarden 97 3/8%
5% Serb. Hyp. Ob. 83.90	Tendenz: still.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. —	Kreditaktien 304.—
Staatsbahn —	Marknoten 58.20
Bombarden —	Ungarn 99.45
Dist.-Kommand. —	Tendenz: fest.
Raurahütte —	Paris.
Dortmunder —	3% Renti 85.15
Marienburg —	Spanier 73 1/8%
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 453.—
Tendenz: —	Ottomane 519.—
	Tendenz: —

**Dankfagung.**  
 Karlsruhe. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust, welcher durch das unerwartet rasche Ableben des  
**Großh. Bad. Bezirksbauinspektors in Offenburg**  
**Heinrich Lang**  
 uns betroffen hat, sowie für die äußerst zahlreiche und ehrenvolle Leichenbegleitung sprechen wir unsern innigsten Dank aus.  
 Karlsruhe, 31. August 1889.  
 J. 375. **G. Lang,**  
 Oberbaurath und Professor.

**Ruthholzverkauf.**  
 Nr. 5692. Die Fürstl. Fürstlichbergische Forstei Hammereisenbach verkauft am **Samstag dem 7. September d. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Forsthaus Hammereisenbach in Herzogenweiler im Sammitfonswege auf dem Stöcke aus dem Fürstlichen Walde Glaserforst beiläufig 6300 Nadelholzstämme IV. und 6000 V. Klasse, vorwiegend Fichten, mit beiläufig 2840 fm in 7 Losen.  
 Die Angebote sind jeweils für ein ganzes Loos und für 1 Hektometer jeder Klasse verschlossen und mit entsprechender Aufschrift von der Verkaufsverhandlung bei der Forstei einzureichen, welche auf Verlangen Koosverzeichnisse auswendig und Aufschluß über die Verkaufsbedingungen gibt. Die Fürstl. Waldhüter in Herzogenweiler und Thannheim zeigen das Holz. Unbekannte Käufer haben sich vor oder bei der Verhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder Sicherheit zu leisten. Zahlungsziel 6 Monate nach der Uebergabe. J. 353.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Dessenliche Zustellung.  
 J. 371.1. Nr. 7273. Freiburg. Die Karl Nikolaus Knoll Ehefrau, Karoline, geb. Hößlin in Mühlheim, vertreten durch Rechtsanwalt Federle hier, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehescheidung, mit dem Antrage auf Auflösung der zwischen den Streittheilen bestehenden Ehe und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landesgerichts zu Freiburg auf.  
 Donnerstag den 14. November 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr,  
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Freiburg, den 30. August 1889.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.  
 Stritt.

**Auftrag des Georg Vogt von Thiergarten.**  
 J. 370.1. Nr. 6293. Oberkirch. Landwirth Georg Vogt von Thiergarten bezieht auf der Gemarkung Oberkirch folgende Grundstücke:  
 Plan 12, Lagerbuch Nr. 1086: ca. 65 a 26 qm Ackerland, Gewann Binzig, neben Gemarkung Thiergarten, wo das Reichenbächle die natürliche Grenze bildet, Philipp Fies, Michael Maier, Andreas Wiegert in Wolfshag und Josef Vogt in Thiergarten.  
 Plan 9, Lagerbuch Nr. 906 a: 23 a 58 qm Wald, Gewann Scheibenreute, neben Weg Nr. 863 und Andreas Wiegert und Weg Nr. 758, ohne daß der Erwerb im Grundbuch nachgewiesen ist.  
 Auf Antrag des Georg Vogt von Thiergarten werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte an diesen Liegenschaften zu haben glauben, aufgefordert, diese spätestens in dem auf **Donnerstag den 7. November 1889, Vormittags 8 Uhr,** bestimmten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.  
 Oberkirch, den 29. August 1889.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dies veröffentlicht:  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Schneider.

**Beschollenheitsverfahren.**  
 J. 369.1. Nr. 6201. Philippsburg. Nachdem Carl Schneider von Rheinsheim auf die diesseitige Aufforderung vom 3. August 1888, Nr. 6207, keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe für verschollen erklärt und dessen Vermögen seinen muthmaßlichen Erben, nämlich dessen Mutter Elise Schneider, geb. Rothberger, und dessen Schwestern, Emma Stiff, geb. Schneider, und Maria Brecht, geb. Schneider, sämmtliche von Rheinsheim, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.  
 Philippsburg, den 30. August 1889.  
 Großh. Amtsgericht. gez. Ketterer.  
 Dies veröffentlicht:  
 Der Gerichtsschreiber: Hersperger.

Die Besitzer von Büchern aus der Bibliothek des Großh. Oberlandesgerichts zu Karlsruhe werden ersucht, des vorzunehmenden Büchersturzes wegen dieselben als bald zurückzugeben.  
 Karlsruhe, den 2. September 1889.  
 Der Bibliothekar. J. 377.

**Anzeige.**  
 Am Großh. Gymnasium in Karlsruhe werden Anmeldungen neuer Schüler am **Vormittag des 11. September** im Konferenzzimmer der Anstalt entgegen genommen. Vorzulegen sind Geburts-, Impfschein und ein Zeugnis über früheren Schulbesuch. J. 376.

**Die Direktion des Großh. Gymnasiums.**  
**Realgymnasium Karlsruhe.**  
 Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch den 11. September.** Anmeldungen werden täglich von **10-12 Uhr** im Direktionszimmer, von auswärts auch schriftlich, angenommen.  
 Karlsruhe, den 28. August 1889.  
 J. 268.2. **Großh. Direktion.**

**Realschule in Mannheim.**  
 Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch den 11. September d. J.** mit der Anmeldung neuer eintretender Schüler, welche auf dem Direktorium O. 5, 14 entgegen genommen wird. Die Aufnahmeprüfung für die unterste Klasse findet **Donnerstag den 12. September, Vormittags 8 Uhr** statt; die Nachprüfungen bedingungsweise promovierter Schüler und die Aufnahmeprüfungen für eine andere als die unterste Klasse werden **Freitag den 13. September, von 8 Uhr ab** vorgenommen.  
 Die Großh. Direktion. J. 372.1.

**Baden-Baden. — Conversationshaus.**  
**Donnerstag den 5. September, Nachmittags 1/2 5 Uhr:**  
**Luftballon-Auffahrt**  
 des berühmten Aeronauten Herrn Carl Securius.  
**Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr:**  
**Grosses Militär-Concert im Kiosk (Musikdirig. Grass).**  
**Samstag den 7. September, Abends 8 Uhr:**  
**Grosses Militär-Concert im Kiosk (Musikdir. Handloser).**  
**Réunions-Ball um 10 Uhr.**  
**Sonntag den 8. September, Abends 8 Uhr:**  
 Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des **Grossherzogs:**  
**Grosses Feuerwerk und Grosses Fest-Concert im Kiosk.**  
 Illumination des Conversationshauses und der Umgebung.  
**Montag den 9. September, Abends 8 Uhr:**  
**Grosses Fest-Concert.**  
 Mitwirkende: Fräulein Marianne Leisinger, königl. Hofopernsängerin aus Berlin, Fräulein Clara Eissler, Harfenvirtuosin aus London, und Herr Gregorowitsch, Violin-Virtuos aus Russland.  
 Das Städtische Cur-Comité. J. 351.

**Zauberbischofsheim.**  
 Gegenüber dem Bahnhof. Hotel zum goldenen Adler. Gegenüber dem Bahnhof. Best eingerichtetes Haus am Platze. Nur Frontzimmer.  
 Julius Hoffmann, Besitzer.

**Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
 Express Posidampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
 Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
 Aussordern regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen  
 Havre - New York. Hamburg - Westindien.  
 Stettin - New York. Hamburg - Havana.  
 Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.  
 Nähere Auskunft ertheilt Hch. Lechleitner, Karlsruhe; C. Immer, Wössingen.

**Öffentliche Aufforderung.**  
 Die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher der **Gemeinde Rickenbach** betr.  
 Diejenigen Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als dreißig Jahre in den hiesigen Grund- u. Unterpfandbüchern eingeschrieben sind, werden auf Grund der Gesetze vom 5. Juni 1860 und 28. Januar 1874 aufgefordert, diese Einträge binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, widrigenfalls diese Einträge nach Umfluß genannter Frist gestrichen werden.  
 Ein Verzeichniß der in den Grund- und Unterpfandbüchern hiesiger Gemeinde seit länger als dreißig Jahre eingeschriebenen Einträge liegt in dem Gemeindegeldamt offen.  
 Rickenbach, Amt Ueberlingen, den 29. August 1889.  
 J. 352. Das Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar: Bürgermstr. Kesenföhn. Franz Raefle.

**Zwangsversteigerung.**  
 J. 113.2. Gaslach i. R.  
**Liegenschafts-Versteigerung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wendelin Fehrenbacher, geb. Hofbauer in Hoffstetten, die nachverzeichneten Liegenschaften **Dienstag den 24. September 1889, Vormittags 9 Uhr,** im Rathhause zu Hoffstetten öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.  
 Abtheilung I, Grundstück Nr. 449:  
 a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheur, Stallungen, Schweinfällen und Realwirtschaftsgeräthigkeit, allseits von eigenem Gut begrenzt, im Thalgraben Altersbach;  
 b. ein Speichergebäude mit Keller und Schopfanhang daselbst;  
 c. ein Bad- und Waschhaus alda;  
 d. 26 Ar 86 Quadratmeter Hofraithe, 11 Ar 15 Quadratmeter Schweineweide,  
 3 Ar 42 Quadratmeter Hausgarten, 10 Hektar 41 Ar 87 Quadratmeter Ackerfeld,  
 4 Hektar 85 Ar 30 Quadratmeter Wiese und Grasrain,  
 7 Hektar 25 Ar 45 Quadratmeter Reutfeld.

8 Hektar 3 Ar 65 Quadratmeter Wald,  
 35 Ar 53 Quadratmeter Wege,  
 2 Ar 32 Quadratmeter Weiden, alles im Thalgraben Altersbach, einerseits Gemarkung Welschensteinach, andererseits Wendelin Krämer, Josef Kern und Augustin Volt;  
 Abtheilung II, Grundstück Nr. 217:  
 1 Hektar 46 Ar 17 Quadratmeter Wiesen im Altersbach, die Grundmatte genannt, einerseits Güterweg, andererseits Kaver Fehrenbacher und Aufföhrer, sodann  
 Abtheilung III, Grundstück Nr. 413 und 433:  
 a. 4 Hektar 25 Ar 22 Quadratmeter Reutfeld, 48 Ar 32 Quadratmeter Wiesen, 22 Hektar 84 Ar 6 Quadratmeter Wald im Altersbach, einerseits Gemarkung Steinach und die Aufföhrer des Föllwaldes, andererseits Kaver Fehrenbacher und sich selbst;  
 b. 1 Hektar 27 Ar 1 Quadratmeter Wald im Altersbach, einerseits sich selbst, andererseits Josef Kern und Augustin Volt,  
 alles zusammen ein geschlossenes Hofgut und geschätzt zu 39,000 Mk.  
 Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; fremde Steigerer beziehungsweise Bieter haben sich bezüglich ihrer Zahlungsfähigkeit durch gehörig beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.  
 Gaslach i. R., den 12. August 1889.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Schirmann, Großh. Notar.

**Strafrechtspflege.**  
 Aburtheilungen.  
 J. 334.2. Nr. 14,212. Tauberbischofsheim. Der am 2. Juni 1861 zu Dittwar geborene und zuletzt dort wohnhafte ledige Tagelöhner Nikolaus Bürger wird beschuldigt, als Strafreferent ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.  
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Mittwoch den 16. Oktober 1889, Vormittags 1/2 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht zu Tauberbischofsheim zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Real-Landwehregiments-Kommando Mosbach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Tauberbischofsheim, 28. August 1889.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Federle.

**Versteigerung.**  
 J. 373.1. Nr. 18,255. Freiburg.  
 1. Leo Renner, 33 Jahre alter Müller von Bittelbrunn,  
 2. Peter Graf, 28 Jahre alter Bierbrauer von Singen,  
 3. Berthold Griebhaber, 28 Jahre alter Schuster von Gremmelsbach,  
 4. Josef Gremmelsbacher, 28 Jahre alter Landwirth von St. Peter,  
 5. Anton Klingele, 28 Jahre alter Gärtner von Oberried,  
 6. Franz Josef Rüger, 24 Jahre alter Finanzassistent von Lauba,  
 7. Johann Michael Kenz, 31 Jahre alter Bäcker von Singen,  
 8. Karl Frey, 32 Jahre alter Landwirth von Gundelfingen,  
 Nr. 1-7 zuletzt in Freiburg, Nr. 8 zuletzt in Gundelfingen wohnhaft, werden beschuldigt, und zwar Nr. 1, 2, 3, 4, 7 und 8 als beurlaubte Referenten, bezw. als Wehrmänner der Landwehr, ohne Erlaubniß, Nr. 5 und 6 als Ersatzreferenten erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Freitag den 4. Oktober l. J., Vormittags 11 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Freiburg und Hamburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.  
 Freiburg, den 27. August 1889.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagner.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 J. 362. Nr. 5136. Waldshut.  
**Bekanntmachung.**  
 Seit dem 30. August d. J. wird in Redingen, Amts Waldshut, die 19 Jahre alte Dienstmagd Konstantine Württemberg von Voltstetten vermählt und erscheint es glaubwürdig, daß dieselbe im Rhein ertrunken ist.  
 Beschreibung der Vermählten:  
 1,50 55 Meter groß, dunkelblonde Haare; rechte Schulter bedeutend höher wie die linke; hat an der Oberlippe eine Narbe und im Oberkiefer 2 auffallend große Schneidezähne. Die Kleidung besteht aus einem Zwilchbund, einem blauen, weißgestreiften Rocke und hohen Schnürschuhen. Es wird um Nachforschung und Anzeige von etwaiger Auffindung gebeten.  
 Waldshut, den 31. August 1889.  
 Der Großh. Staatsanwalt: Jolly.

**Bekanntmachung.**  
 Vom 1. November 1889 ab wird die Lieferung der Menagebedürfnisse für die Mannschaften des Bataillons an zuverlässige, kautionsfähige Lieferanten, auf 1 Jahr Dauer, vergeben.  
 Angebote sind an die Menagekommission II. Bataillons Infanterieregiments Nr. 114 in Konstanz bis zum **17. September ex.** zu richten.  
 Es ist anzugeben für tadellose Waare:  
 I. Für Fleisch, Schmalz, Rinderfett, Kartoffeln und Brod das Abgebot in Prozenten unter dem amtlich festgestellten monatlichen Marktdurchschnittspreis für die Stadt Konstanz.  
 II. Für die sämmtlichen übrigen Victualien (einschließlich Backobst, Butter, Eigelb, Eiergerste, verschiedene Gewürze, Graupe, Grieß, Grütze, Hülsenfrüchte, Kaffee, Kobl und Grüngeng, Macaroni, Milch, Mehl, Nudeln, Reis, Rüben, Sago, Salz, Sauerkobl, Senf, Speiseöl, Zucker) feste Preise für 1 Kilo.  
 Unbekannte Anbietende haben amtliche Zeugnisse über ihre Zuverlässigkeit und Kautionsfähigkeit zugleich mit den Angeboten einzureichen.  
 Die Uebertragung der Lieferung von einzelnen Bedarfsgegenständen an geeignete Lieferanten erfolgt nach Auswahl des Bataillons; denselben wird ein Vertragsentwurf zum endgiltigen Abschluß übersendet werden. J. 230.2. Kommando des II. Bataillons  
 6. Badiſchen Infanterieregiments „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114.

**Bekanntmachung.**  
 J. 361. Nr. 964. A d e l s h e i m.  
 Auf 1. Oktober d. J. ist bei diesseitiger Stelle eine Incubentienstelle mit einem Gehalt von 600 Mark, welcher im Falle der Leistungsfähigkeit auf 700 Mark erhöht werden kann, zu belegen.  
 Geübte Incubenten, vorzugsweise solche, welche durch Zeugnisse über längere Thätigkeit bei Großh. Bezirksämtern sich ausweisen können, wollen sich binnen acht Tagen melden.  
 Adelsheim, den 31. August 1889.  
 Großh. bad. Bezirksamt.  
 Hebe.

**Bekanntmachung.**  
 J. 360. Nr. 37,500. Forstheim.  
 Eine **Detachementenstelle** mit 750 M. Gehalt, welcher bei entsprechenden Leistungen erhöht werden kann, ist daher sofort zu belegen. Nur durchaus geübte Detachementen oder Altkare mit hiesiger Handschrift wollen ihre Bewerbungen sofort einreichen.  
 Forstheim, den 1. September 1889.  
 Großh. bad. Bezirksamt.  
 Pfister.

J. 350. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Heft 5 des südwestdeutschen Verbandsverkehrs (Baden-Elsaß) ist mit Gültigkeit vom 1. September d. J. der Nachtrag XIII ausgegeben worden; derselbe enthält Frachtsätze für die neuen Güterstationen Moosach und Rirheim der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und Windschlag der Großh. Badiſchen Staatsbahnen, sowie ferner Ergänzung der Ausnahmestafeln.  
 Karlsruhe, den 1. September 1889.  
 Generaldirektion.

J. 374.1. Nr. 464. Karlsruhe.  
**Pavillon-Verkauf.**

Der außerordentliche Pavillon (Kiosk) im Markgräflichen Palaisgarten zu Karlsruhe, dem Hauptbahnhof gegenüber stehend, soll höherer Anordnung zufolge auf den Abbruch verkauft werden.  
 Angebote hierauf sind spätestens bis **30. September d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei diesseitiger Stelle, Kriegstraße 77, schriftlich, verpackt und mit der Aufschrift: „Pavillon-Verkauf“ versehen, einzureichen, wofür auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.  
 Karlsruhe, den 30. August 1889.  
 Großh. Markgr. Bad. Domänen-Kanzlei der Unterländer Fideicommission.  
 Stürzeder.

J. 354. Wolsbach.  
**Bekanntmachung.**

Mit höherer Ermächtigung wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung **Vollenbach** Tagfahrt auf **Donnerstag den 5. September 1889, von Vormittags 9 Uhr an,** in das Rathszimmer zu Vollenbach anberaumt.  
 Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hiebei in Kenntniß gesetzt und begehrend auf Art. 7 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.  
 Wolsbach, den 2. September 1889.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Duffner.

**Bekanntmachung.**

Vom 1. November 1889 ab wird die Lieferung der Menagebedürfnisse für die Mannschaften des Bataillons an zuverlässige, kautionsfähige Lieferanten, auf 1 Jahr Dauer, vergeben.  
 Angebote sind an die Menagekommission II. Bataillons Infanterieregiments Nr. 114 in Konstanz bis zum **17. September ex.** zu richten.  
 Es ist anzugeben für tadellose Waare:

I. Für Fleisch, Schmalz, Rinderfett, Kartoffeln und Brod das Abgebot in Prozenten unter dem amtlich festgestellten monatlichen Marktdurchschnittspreis für die Stadt Konstanz.  
 II. Für die sämmtlichen übrigen Victualien (einschließlich Backobst, Butter, Eigelb, Eiergerste, verschiedene Gewürze, Graupe, Grieß, Grütze, Hülsenfrüchte, Kaffee, Kobl und Grüngeng, Macaroni, Milch, Mehl, Nudeln, Reis, Rüben, Sago, Salz, Sauerkobl, Senf, Speiseöl, Zucker) feste Preise für 1 Kilo.  
 Unbekannte Anbietende haben amtliche Zeugnisse über ihre Zuverlässigkeit und Kautionsfähigkeit zugleich mit den Angeboten einzureichen.  
 Die Uebertragung der Lieferung von einzelnen Bedarfsgegenständen an geeignete Lieferanten erfolgt nach Auswahl des Bataillons; denselben wird ein Vertragsentwurf zum endgiltigen Abschluß übersendet werden. J. 230.2. Kommando des II. Bataillons  
 6. Badiſchen Infanterieregiments „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114.

**Bekanntmachung.**  
 J. 361. Nr. 964. A d e l s h e i m.  
 Auf 1. Oktober d. J. ist bei diesseitiger Stelle eine Incubentienstelle mit einem Gehalt von 600 Mark, welcher im Falle der Leistungsfähigkeit auf 700 Mark erhöht werden kann, zu belegen.  
 Geübte Incubenten, vorzugsweise solche, welche durch Zeugnisse über längere Thätigkeit bei Großh. Bezirksämtern sich ausweisen können, wollen sich binnen acht Tagen melden.  
 Adelsheim, den 31. August 1889.  
 Großh. bad. Bezirksamt.  
 Hebe.

**Bekanntmachung.**  
 J. 360. Nr. 37,500. Forstheim.  
 Eine **Detachementenstelle** mit 750 M. Gehalt, welcher bei entsprechenden Leistungen erhöht werden kann, ist daher sofort zu belegen. Nur durchaus geübte Detachementen oder Altkare mit hiesiger Handschrift wollen ihre Bewerbungen sofort einreichen.  
 Forstheim, den 1. September 1889.  
 Großh. bad. Bezirksamt.  
 Pfister.

J. 971. Karlsruhe.  
**Feuer-, Fall- u. einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke**  
 empfiehlt **Wihl. Weiss,**  
 Karlsruhe Erbvingenstr. 24